

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897**

93 (25.2.1897) Morgenblatt

# Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Donnerstag, 25. Februar.

Morgenblatt.

Nr. 93.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 75 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Btg.“ — gestattet.

1897.

Karlsruhe, den 24. Februar.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben den Kaiserlich und Königlich Oesterreichisch-Ungarischen Gesandten und bevollmächtigten Minister Burian von Rajecz in besonderer Audienz im Beisein des Ministers des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, von Brauer, zu empfangen und das Schreiben Seiner Kaiserlichen und Königlichen Apostolischen Majestät entgegenzunehmen geruht, durch welches der Herr Gesandte von seinem hiesigen Posten abberufen wird.

Herr von Burian hatte darauf die Ehre, an der Großherzoglichen Frühstückstafel Theil zu nehmen.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. Februar gnädigst geruht, dem Kaiserlich und Königlich Oesterreichisch-Ungarischen Gesandten Burian von Rajecz das Großkreuz Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### \* Deutsch-schweizerische Handelsbeziehungen.

In einer für offizielle Publikationen sonst ungebrauchlichen Art beschäftigt sich mit dem Handelsverkehr Deutschlands und der Schweiz der Bericht, welcher für das Jahr 1895 von dem Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrievereins erstattet worden ist. Der Bericht verfolgt die Absicht, den Nachweis zu erbringen, daß Deutschland den Handel mit der Schweiz immer mehr an sich reißt, immer mehr die Rolle des Großlieferanten spiele, daß die statistischen Zahlen von 1895 angeblich beweisen, wie für die Schweiz eine Gefahr darin liege, von einer bestimmten Nation handelspolitisch abhängig zu werden, und daß es in Folge davon als eine für die Schweiz günstige und erfreuliche Thatsache zu betrachten sei, wenn in Folge des neuen Handelsabkommens die Einfuhr aus Frankreich einen vielversprechenden Aufschwung genommen habe. Diese Behauptungen und Schlussfolgerungen sind offenbar unzutreffend und geeignet, ein schiefes Bild von den Handelsbeziehungen Deutschlands zur Schweiz hervorzurufen.

Die Statistik beweist, daß der Antheil Deutschlands von der Gesamtsumme der schweizerischen Aus- und Einfuhr im Jahre 1895 ebenso wie im Jahre 1894 in Prozenten ausgedrückt 28 v. H. betragen hat. Der Antheil Deutschlands an der schweizerischen Einfuhr hat im Jahre 1895 betragen 30 Proz. gegen 29 Proz. im Vorjahre; der Antheil Deutschlands an der gesamten Ausfuhr der Schweiz im Jahre 1895 25 Proz. gegen 26 Proz. im Vorjahre. Während also der Antheil Deutschlands an der Gesamtsumme in den Jahren 1894 und 1895 gleich geblieben ist, ist die schweizerische, nach Deutschland bestimmte Einfuhr um nicht ganz 1 Proz. zurückgegangen, und der Antheil der deutschen Einfuhr nach der Schweiz um 1 Proz. gestiegen. Schwankungen von solcher geringfügigkeit sind doch wohl kaum geeignet, die schweizerische Geschäftswelt in Aufregung zu versetzen. Wenn Deutschland im Jahre 1895 Werthe im Betrage von 31 Millionen Francs mehr eingeführt hat, als im vorhergehenden Jahre, so heißt das nichts weiter, als daß es seinen Antheil an der beträchtlich erhöhten Importziffer der Schweiz gegenüber dem Jahr 1894 behauptet hat.

Wenn übrigens der schweizerische Bericht fortwährend den Antheil Deutschlands an der Waareneinfuhr betont, so hätte es nahe gelegen, im Zusammenhange damit auch einmal auf die ansehnlichen Ziffern zu verweisen, mit denen Deutschland im Fremdenverkehr der Schweiz figurirt. Nach den Berechnungen des Handels- und Industrievereins ergibt eine Kombination der durchschnittlichen Aufenthaltzeit eines Reisenden mit der Anzahl der Logiernächte als Summe des Einzelverkehrs sämtlicher schweizerischer Fremdenhotels die Zahl von 2 800 000 Reisenden. Davon entfallen auf Deutsche nahezu 35 Proz., auf Engländer 15 Proz., auf Franzosen 12 Proz. Verwendung man diese Zahlen gleichzeitig auch noch zu einem Rückschluß auf die Entstehung der staatlichen Einnahmen im Eisenbahn-, Fuhrwerks-, Post- und Telegraphenverkehr u. s. w., welche der Bericht aufführt, so leuchtet es wohl ein, daß der schweizerische Werberbetreiber keinen allzu dringenden Anlaß hat, mit dem Vortheil, der ihm aus den Beziehungen zum deutschen Nachbarreich zufließt, unzufrieden zu sein.

### Deutsches Reich.

#### Arbeiterverhältnisse in Baden.

Der von der Großh. Badischen Fabrikinspektion an das Ministerium des Innern erstattete Bericht für das Jahr 1896 stellt fest, daß die Gesamtzahl der einer besonderen Beauf-

sichtigung unterliegenden gewerblichen Betriebe im Jahre 1896 6258 betrug gegen 5976 im Vorjahre. Sie hat daher eine Vermehrung von 282 Betrieben erfahren. Wesentlich sind dabei folgende Gruppen mit der beigesteuerten Zahl von Anlagen beteiligt: Industrie der Steine und Erden mit 104, hauptsächlich von der Zuziehung einer größeren Zahl von Ziegeleien auf Grund der neueren Vorschriften herrührend, Metallverarbeitung mit 27, Industrie der Holz- und Schnitzstoffe mit 39, Baugewerbe mit 57 und Polygraphische Gewerbe mit 13 Anlagen.

Die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter in den einer besonderen Beaufsichtigung unterliegenden gewerblichen Anlagen beträgt 159 780 gegen 150 265 im Vorjahre. Die Vermehrung der Zahl der Arbeiter ist daher 9515. Sie ist die größte, seitdem eine jährliche Aufnahme dieser Anlagen und der in ihnen beschäftigten Arbeiter stattfindet. Die Zunahme der in diesen gewerblichen Anlagen beschäftigten Personen ist fast ebenso groß als der durchschnittliche Bevölkerungszuwachs des Landes, daher erheblich größer als der erwerbsfähige Theil dieses Zuwachses. Hieraus geht hervor, daß ein immer wachsender Prozentsatz der gesamten Bevölkerung sich der Beschäftigung in den genannten Anlagen zuwendet. An der Vermehrung der Gesamtarbeiterzahl sind in der Hauptsache die nachgenannten Gruppen mit den beigesteuerten Zahlen von Arbeitern beteiligt: Industrie der Steine und Erden mit 321, Metallverarbeitung mit 2051, Maschinenindustrie mit 1517, Papier und Leder mit 160, Industrie der Holz- und Schnitzstoffe mit 1249, Industrie der Nahrungs- und Genussmittel mit 1157, Bekleidung und Reinigung mit 413, das Baugewerbe mit 2578, die polygraphischen Gewerbe mit 194 und die sonstigen Industriezweige mit 342. Von den Abnahmen in der Zahl der beschäftigten Arbeiter ist die chemische Industrie mit 102 und die Textilindustrie mit 477 zu erwähnen.

Von den ermittelten 6258 Betrieben mit 159 780 Arbeitern stehen 3 Betriebe mit 61 Arbeitern unter der Aufsicht der Bergbehörde, 220 Betriebe (Brüche und Gruben) mit 4304 Arbeitern unter der Aufsicht der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues und es sind ferner 22 Staatsbetriebe mit 3046 Arbeitern vorhanden. Der Aufsicht der Fabrikinspektion unterstehen daher 6018 Betriebe mit 152 423 Arbeitern.

Die Verschiebungen in dem Verhältnisse der Verwendung männlicher und weiblicher Arbeitskraft in den einzelnen Industriezweigen waren im Berichtsjahre erheblicher als im Vorjahre. Eine Abnahme der Frauenarbeit hat stattgefunden in der Metallverarbeitung um 0,9 Proz., in der Maschinenindustrie um 0,5 Proz., in der chemischen Industrie um 2,8 Proz., in der Gruppe Papier und Leder um 1,1 Proz., in der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel um 0,6 Proz. und in der Bekleidung und Reinigung um 2,6 Proz. Von Zunahmen sind zu erwähnen die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe um 1,5 Proz., die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe um 2,6 Proz. und die polygraphischen Gewerbe um 1,7 Proz. In den übrigen Gruppen ist das Verhältniß nahezu das gleiche geblieben. Die Frauenarbeit ist im ganzen um 1,4 Proz. zurückgegangen.

Der Altersaufbau der Erwachsenen, über 16 Jahre alten Arbeiter stellt sich im Verhältnisse zur Gesamtzahl der Arbeiter im Vergleich zu den drei Vorjahren folgendermaßen dar:

	Arbeiter von 16 bis einschl. 20 Jahren	Arbeiter von 20 Jahren 50 Jahren	Arbeiter von 50 Jahren und älter
1893	25,47	59,89	6,29
1894	24,67	60,85	6,45
1895	24,43	61,20	6,49
1896	23,15	62,24	6,56

Die schon in den Vorjahren stattgehabte Entwicklung, daß die Altersklassen über 20 Jahre fortwährend relativ etwas zunehmen, während die Arbeiter von 16 bis 20 Jahren fortwährend relativ abnehmen, hat sich daher im Jahre 1896 weiter fortgesetzt.

#### Der elsass-lothringische Landesausschuß

hat in seiner gestrigen Sitzung eine Reihe von Angelegenheiten behandelt, die auch bei uns allgemeinem Interesse begegnen dürften. Bei dem Kapitel der öffentlichen Armenpflege und Unterstützung erklärte sich Winterer für eine Vereinbarung mit anderen Staaten, um die der Verschlepptheit der Armenpflege resultirenden Uebelstände zu beseitigen. Er sei Gegner der Einführung des Unterstützungswohnhauses in den Reichsländern. In den Reichsländern blähe die Schaffung der freiwilligen Armenpflege auf, der Zwang aber vermehre die Zahl der freiwilligen Gaben oder führe ihre gänzliche Aufhebung herbei. Man möge zunächst die Wirkung der Arbeiterversicherung abwarten. Es sei zweifelhaft, ob die kleineren Gemeinden die Mittel haben, diesen Anforderungen des Unterstützungswohnhauses zu entsprechen. Nicht zuletzt spreche gegen die Einführung des Unterstützungswohnhauses der Umstand, daß ein übermäßiger Zufluss von zweifelhaften Elementen aus Altdeutschland stattfinde. Ein Fünftel des Bestandes der reichsländischen Gefangenen stamme aus Deutschland. — Dr. C. E. m. wünschte, daß die Fälle der gesetzlichen Armenpflege ausgedehnt und die Unterstützung der hilfsbedürftigen Kranken neu regulirt

werde. Bisher seien nur die Gemeinden zur Unterstützung verpflichtet gewesen, die ein Spital hatten. Hilfsbedürftige Kranke seien häufig nach Orten abgeschoben worden, wo sich Spitäler befänden. Hieraus wurde der Etat des Ministeriums des Innern genehmigt, somit auch die Gehern von uns angekündigte Einstellung von 60 000 M. zu Unterstützungszwecken.

Beim Etat der Verwaltung für Handel und Gewerbe richtete Bergmann an die Regierung die Frage, ob nicht schon in diesem Jahre die Regelung der Handwerkerorganisation in Elsaß-Lothringen selbständig vorgenommen werde. Dem Handwerk und der Landwirtschaft könne nicht durch Unversämittel geholfen werden. Mit Zwangsmahregeln erreichte man nichts als Unzufriedenheit. Die Einsetzung der Handwerkerkommission nach den Vorschlägen der reichsländischen Handwerkerkommission werde vorläufig den Bedürfnissen entsprechen. Unterstaatssekretär von Schraut erwiderte hierauf, die Regierung wolle die Resultate der Verhandlungen im Reichstage abwarten. Komme im Reich eine Gesetzgebung nicht zu Stande, so werde die Regierung vor die Frage gestellt, ob man nicht die reichsländischen Handwerkerkommissionen noch einmal berufen wolle, oder ob man sofort eine provisorische Regelung der Handwerkerorganisation für Elsaß-Lothringen im Sinne der Beschlüsse der reichsländischen Handwerkerkommission versuchen solle. Die wichtigste Frage sei die Regelung der sachmännischen Ausbildung der Lehrlinge; diese solle in diesem Jahre einem Organ der reichsländischen Handwerker zur Prüfung vorgelegt werden. Die Landesverwaltung beabsichtige, vom Schulzwang abzusehen, und will es den Gemeinden überlassen, den Schulzwang auszuüben. Dieser Schulzwang werde sich darauf beschränken, daß Lehrlinge, die eine Schule besuchen, zum Weiterbesuch angehalten werden. Bergmann sprach sodann die Erwartung aus, daß das Reichsgesetz über die Handwerkerorganisation nicht zu Stande kommen werde.

#### Krankenkassen und Sozialdemokratie.

Die Nachricht, daß das preussische Oberverwaltungsgericht die Bildung der großen, 20 000 Mitglieder umfassenden Ortskrankenkasse für Handwerker unterstützen zu Berlin für rechtswidrig erklärt hat und die Kasse demnach aufgelöst werden muß, verdient wohl einige Worte der Erklärung. Die Entscheidung stützt sich auf den § 16 des Krankenkassengesetzes vom 15. Juni 1883. Nach dieser Bestimmung sind die Gemeinden berechtigt, für die in ihrem Bezirk beschäftigten versicherungspflichtigen Personen Ortskrankenkassen zu errichten, sofern die Zahl der in der Kasse zu versichernden Personen mindestens hundert beträgt. Diese Ortskrankenkassen sollen in der Regel die in einem Gewerbebranche oder in einer Betriebsart beschäftigten Personen umfassen. In Betreff dieser Ausdrücke Gewerbebranche und Betriebsart hat jenes Urtheil des Oberverwaltungsgerichts die Bestimmung gutgeheißen, daß sie nicht vom Standpunkte des Prinzipals, sondern vom Standpunkte des versicherungspflichtigen Arbeitnehmers zu verstehen sind. Daher sind die Angestellten eines Kaufmannes nicht durch ihre geschäftliche Gemeinschaft sämmtlich in einem Gewerbebranche beschäftigt, sondern gliedern sich nach der Betriebsart in Buchhalter, Reisende, Ladenbediener, Verkäufer, Ladenaufseher u. s. w. In Berlin waren selbstverständlich mehr als 100 Lageraufseher, mehr als 100 Reisende, mehr als 100 Buchhalter, mehr als 100 Verkäufer, mehr als 100 Ladenbediener u. s. w. Es hätte also jeder Stand eine Ortskrankenkasse für sich bilden können. Trotzdem war nur eine gemeinsame Kasse von der Gemeinde Berlin gebildet worden, ohne daß die Beteiligten befragt worden wären, ob sie mit dieser Vereinigung einverstanden seien. Diese Unterlassung aber hat sich seitdem schwer gerächt. Die 20 000 Mitglieder zählende Kasse geriet in die Gewalt der Sozialdemokratie, die Führer der sozialdemokratischen Partei wurden von der Kasse zu Kassenausschüssen erwählt und sehr reichlich bezahlt, während sie thätig im Parteinteresse auf Agitationsreisen und in öffentlichen Rednerkreisen thätig waren. Naturgemäß trat ein immer wachsender, auch durch Erhöhung der Beiträge nicht zu deckender Fehlbetrag ein. Der Magistrat von Berlin sah sich genöthigt, die Kasse in Zwangsverwaltung zu nehmen. Nachdem auf diesem Wege eine Gesundung der Kassenverhältnisse herbeigeführt worden, traten die früheren Verhältnisse später wieder ein. So erscheint die Auflösung der Kasse und die Einteilung in kleinere, durch gleiche Erwerbs- und Beschäftigungsverhältnisse einander näher stehende Gruppen zweckdienlich, um die Angehörigen des Handlungsgewerbestandes aus der Zwangsherrschaft der Sozialdemokratie zu befreien.

\* Berlin, 23. Febr. Der Stadthaushaltsetat für Berlin pro 1897/98 schließt in der Einnahme und Ausgabe mit 88 445 559 M. ab. Die größte Einnahme weist das Steuerkapital auf mit 50 015 880 M., dem nur eine Ausgabe von 549 100 M. entgegensteht. Der Etat pro 1896/97 schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 87 839 324 M. Der Etat pro 1897/97 ist daher um 606 235 M. höher. Die Etatsvorlage wird am nächsten Sonntag der Stadtverordnetenversammlung zugehen, so daß dieselbe über den Etatsentwurf am Donnerstag, 4. März, in Berathung treten kann. — Seine Durchlaucht Fürst zu Fürstenberg ist heute früh aus Vana hier angekommen.

\* Breslau, 23. Febr. Um die Umwandlung hoch verzinslichen und löblichen bäuerlichen Privat- und Sparkassenkredits in niedrig verzinslichen und unlöblichen landesbanklichen Kredit weiter kräftig zu betreiben, hat die schlesische General-Landesbank, auf Wunsch der Staatsregierung, eine populäre Druckschrift: „Anleitung für die Benutzung des landesbanklichen Kustalkredits“ herstellen lassen, welche sogleich als möglich verbreitet werden soll. Die Gemeindevorsteher sollen die landesbanklichen Tax- und Beleihungsverhältnisse in den Gemeindevorstellungen besprechen, auch jedem einzelnen Gemeindevorsteher auf Verlangen mit Rath zur Seite stehen, um landesbanklichen Kredit zu erlangen. Man wird wohl in der Annahme nicht fehl gehen, daß es auf diesem Wege gelingen wird, die rustikale Beleihung durch die Landesbank weiter in erwünschter Weise wachsen zu sehen. Diese Beleihung beträgt gegenwärtig schon über 123 Millionen Mark und ist in rascher Zunahme begriffen. Die Zunahme betrug im Jahre 1894 über 6 Millionen, 1895

rund 12 Millionen und 1896 über 18 Millionen. Von der letzt-  
erwähnten Summe kommt nur knapp der vierte Teil auf Neu-  
verschuldung, der Rest auf Umwandlung höher verzinslicher  
Privathypotheken in landschaftliche Beleihung.

\* **Rastatt**, 23. Febr. Auf der Linie Wernmünde-Gieseler  
sind heute die Wiedereröffnung des Dampfschiffs-  
verkehrs statt.

\* **Hamburg**, 23. Febr. Die Senatskommission zur Unter-  
suchung der Arbeitsverhältnisse im Hafen trat heute  
wiederum zu einer Sitzung zusammen. Die Kommission wird  
sich auf längere Zeit hinaus mit den Angelegenheiten der Schauer-  
leute beschäftigen, da die Arbeitsverhältnisse jeder einzelnen Kate-  
gorie der Schauerleute eingehend untersucht werden.

\* **Blauen i. Vogtl.**, 23. Febr. Wie das hiesige Amtsblatt  
mitteilt, hat die sächsische Militärverwaltung vor  
einiger Zeit eine Verfügung erlassen, nach der alle Musikinstru-  
mentenfabrikanten, die zur Lieferung für militärische Zwecke zu-  
gelassen wurden, sich bei 3000 M. an den Staat zu zahlender  
Buße verpflichten mußten, den bei der Instrumentenlieferung  
betheiligten Militärsbeamten keine Geschenke in Geld, Wein, Bier,  
Briefmarken oder Cigarren etc. zu geben.

\* **Dresden**, 23. Febr. Am 7. März soll hier eine große  
konservative Versammlung stattfinden, zu der sich be-  
reits Reichstags- und Landtagsabgeordnete in großer Zahl —  
darunter die Parteiführer — angemeldet haben.

## Großherzogtum Baden

Karlsruhe, 24. Februar.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute  
Mittag 12 Uhr in Gegenwart des Ministers von Brauer  
und eingeführt durch den Oberstkammerherrn Freiherrn  
von Gemmingen den kaiserlichen und königlichen Oester-  
reichisch-ungarischen außerordentlichen Gesandten und be-  
vollmächtigten Minister Burián von Rajecz, welcher Seiner  
Königlichen Hoheit sein Abberufungsschreiben überreichte.  
Darnach fand im Großherzoglichen Schlosse ein Dejeuner  
statt, an welchem Ihre königlichen Hoheiten der Erb-  
großherzog und die Erbgroßherzogin theilnahmen. Zu  
demselben waren verschiedene Einladungen ergangen.

\* (Der neueste Entwurf zum Rheinhafen) ist  
nunmehr fertig. Die „Bad Landeszeit.“ berichtet hierüber:  
„Der von Herrn Delisle angenommene, etwas nördlicher gelegene  
Einmündungspunkt des Kanals in den Rhein wurde festgehalten,  
das Hafenende jedoch ein wenig südlich gerückt. Kanal und  
Hafen liegen in gleicher Linie, die nun aber nicht mehr so nahe  
mit der Ost-West-Richtung übereinstimmt. Die Führung des  
Kanals hauptsächlich durch Waldgelände und die leichte An-  
passung der Darlander Wiesenerosion bleiben bei diesem  
Entwurf bestehen. Dagegen wird die Einmündung der Straße  
und der Eisenbahnlinie vom West-Güterbahnhof her erleichtert.  
Die Bahnturben erwidern sich nicht mehr so weit gegen Norden  
und bleiben auf Gemarkung Karlsruhe, während sie vorher auf  
die sehr parzellierten Kietlinger Felder übergriffen, was bedeutende  
Erschwernungen mit sich gebracht hätte. Als und Landgraben  
werden um den Hafen östlich längs des Hochgestades herum-  
geleitet und überbrückt. Von den drei parallelen Hafenbeden  
soll zunächst das mittlere und das südliche, sowie ein kleiner,  
schräg nach Nordosten abgewandter Petroleumhafen ausgeführt  
werden; das nördliche Parallelbeden bleibt der Zukunft vor-  
behalten. Wenn man sich ein Bild von der Lage des Hafens  
nach diesem Entwurf machen will, so muß man sich nur ver-  
gegenwärtigen, daß die gerade Verlängerung des Feldweges, der  
von der alten Mühlenmühle (Kroistelle) neben dem Land-  
graben gegen Westen führt, gerade auf das Kopfende des mittleren  
Hafenbedens hinstreben würde. Die Ausarbeitung der Einzel-  
heiten des Entwurfes dürfte mindestens zwei Monate erfordern.“

\* (Der elfte Jahrgang der „Chronik der Haupt-  
und Residenzstadt Karlsruhe“ für das Jahr  
1895), bearbeitet im Auftrage der städtischen Archivkommission,  
ist soeben im Maxtorf'schen Verlag erschienen. Neben einer Ab-  
bildung des Lauter-Denkmal im Stadtpark enthält das Buch  
die wohlgetroffenen Portraits der im Jahre 1895 verstorbenen  
Herrn Landgerichtspräsident Kiefer, Geh. Rath Frhn. v. von  
Angern-Sternberg, Medizinalrath W. Weill, Ober-  
rath H. Bielefeld, Generalmajor Heidenreich, Gerichts-  
notar Reutti.

\* (Dr. Michael Bernays) ist, wie wir zu unserem leb-  
haftesten Bedauern hören, schwer erkrankt und gibt sein Zustand  
zu den größten Besorgnissen Anlaß.

\* (Groß-Konseruatorium für Musik.) In einer  
sehr gut besetzten öffentlichen Vortragsübung ist am Dienstag  
abends 8 Uhr. nachfolgendes Programm durch Schüler und  
Schülerinnen der Ausbildungsstellen zur Wiedergabe gelangt.  
Fantasie für Klavier opus 7 von Beethoven, Frl. Gertrud  
Döring, Vieler für Tenor „An der Weser“ von Pöffel, ge-

sungen von Herrn F. German. Fünfte ungarische Rhapsodie  
von Liszt, Frl. Amalie Junter. Elsa's Traum aus „Lohengrin“  
von Wagner, gesungen von Frl. Sofie Schürmann. Drei Stücke  
für Violine: „Romanze“ von Nagel, „Pensée fugitive“ und  
„Gavotte“ von M. Hauzer, Frl. Elise Streit. Recitativ und Arie  
aus „Elias“ von Mendelssohn, gesungen von Herrn Ernst Zant-  
nella. B-dur-Konzert von Beethoven, II. u. III. Satz, Frl.  
Klara Better. — Am nächsten Freitag den 26. Februar, Abends  
6 1/2 Uhr, findet noch ein weiteres (eingeschobenes) Vorspiel der  
Ausbildungsklassen statt.

\* (Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung  
Karlsruhe.) Freitag den 26. Februar, Abends 7 Uhr, wird  
im großen Saale des Museums Herr Oskar Schmidt aus  
Karlsruhe, Secondelieutenant à la suite des Infanterie-Regi-  
ments Nr. 97, kommandirt zur Dienstleistung zum Auswärtigen  
Amt, über „den Sanaga-Fluß in Kamerun und die Station  
Njim“ einen Vortrag halten. Eine reichhaltige Sammlung  
ethnographischer Gegenstände, sowie eine große Anzahl von Pho-  
tographien werden zur Ansicht aufgelegt.

\* (Herr Geh. Hofrath Dr. Claus), Direktor der All-  
gemeinen Versorgungsanstalt, ist, wie uns mitgeteilt wird, von  
der Königl. preussischen Regierung in den neugebildeten Ver-  
sicherungsbeirath berufen worden.

\* (Ueber Gerhardt Hauptmann), insbesondere seine  
neuesten Werke, beabsichtigt Fräulein Anna Etlinger in der  
zweiten Hälfte des Monats März zwei Vorträge zu halten.

\* (Die Melanchthonfeier) im großen Eintrachtsaale  
dahier nahm einen würdigen Verlauf. Sie wurde durch den  
von einer Abteilung der Artilleriekapelle vortragenden Choral  
„Wachet auf“ eingeleitet. Alsdann trug Herr Hofkapellmeister  
Wagner einen von Herrn Professor Albrecht Thoma  
verfaßten Prolog vor, worauf die Musik des Choral aus Fändel's  
„Seht, er kommt mit Sieg gekrönt“ antrat. Dem folgten  
abwechslungsweise Rezitationen des Herrn Wassermann, Gesang-  
vorträge des Vereins für evangelische Kirchenmusik und lebende  
Bilder, die mit hohem Verständnis von Herrn Maler Nagel  
gestellt wurden. Nicht zuletzt darf aber der Dichter des Fest-  
spiels genannt werden, der Melanchthon in seiner ganzen Größe  
als Theologe, als Gelehrter und als Mensch zeichnete. Allge-  
mein wurde der Wunsch laut, das Festspiel möge unverkürzt  
hier aufgeführt werden. — Die Feier war würdig des großen  
Mannes und hat den nachhaltigsten Eindruck auf die Zuhörer  
gemacht.

\* (Gedenkfeier für die beim Theaterbrand  
am 28. Februar 1847 Verunglückten am ge-  
meinschaftlichen Grabe, alter Friedhof.) Das  
Programm ist nunmehr folgendermaßen festgestellt: 1. Trauer-  
marsch von Wagner (Schülerkapelle); 2. Christen-Glaube  
von Spohn (Gesangverein Concordia); 3. Grablied von Sutor  
(Schülerkapelle); 4. Trost, Gesang von Krug (Gesangverein  
Concordia). Die Herren Stadtpfarrer Dr. Vängin und  
Stadtrabbiner Dr. Appel werden sich bei dieser Feier betheili-  
gen. Am Montag, Vormittags 11 Uhr, findet sodann ein  
Traueramt in der katolischen Stadtpfarrkirche statt.

\* (Feibelberg, 23. Febr.) Nach dem vorliegenden Entwurf  
des städtischen Voranschlags für 1897 ist das letzte Jahr mit  
einem Restvortrag von 41 000 M. abgeschlossen worden, was  
hauptsächlich der Mehrablieferung der Gaswerke zu danken ist.  
Mit nächstem wird ein neues Anleihen der Stadt zu kontrahieren  
sein, das sich auf den Betrag von 500 000 M., sowie die für das  
Gemeinwohl fällig werdenden 300 000 M. erwidern muß. Die  
Umlage berechnet sich für Grund-, Häuser-, sowie Gewerbesteuer-  
kapital auf 41 Pf., Einkommensteuer (3 >) 128 Pf., Kapital-  
rentensteuer 8 Pf. pro 100. — Geh. Rath Victor Meyer hat  
für den Kaufmännischen Verein einen hochinteressanten Vortrag  
über „das Feuer“ gehalten. — Im Stadttheater hat ein neuer  
Schwank von Leon Waldberg, „Wetrennen“, eine sehr freun-  
dliche Aufnahme gefunden.

\* (Feibelberg, 23. Febr.) Herr Arnold Hirt, Besitzer der  
Verlagsbuchhandlung Ferdinand Hirt und Sohn in Leipzig, hat  
der hiesigen Universität eine Stiftung von 15 000 M.  
zukommen lassen zur Förderung wissenschaftlicher Arbeiten und  
des akademischen Studiums an unserer Hochschule. Die Ver-  
waltung der Stiftung, die den Namen Arnold-Hirt-Stiftung  
trägt, hat das Groß. Ministerium der Justiz, des Kultus und  
Unterrichts.

\* (Bruchsal, 24. Febr.) Der seitlich im Amt befindliche  
Oberbürgermeister Dr. Gautier ist gestern wiedergewählt  
worden. Ihm zu Ehren fanden zahlreiche Festlichkeiten statt.

\* (Schwetzingen, 23. Febr.) Der Kontrolleur der hiesigen  
Spartasse, H. Horst, ist kürzlich gestorben.

\* (Schwetzingen, 24. Febr.) Neben der Ausführung der Kanalisati-  
on nimmt hier die Anlage neuer Ortsstraßen ihren un-  
gestörten Fortgang. Von besonderer Bedeutung ist der Straßen-  
zug auf den Anhäuserberg. Durch die Vollendung der An-  
häuserberg-bezw. verlängerten Vincentstraße ist eine Promenade ge-  
schaffen, welche an Großartigkeit der Aussicht mit dem berühmten  
Viale dei Colli in Florenz wetteifern kann. — Ein Projekt  
anderer Art ist aus dem Schoß der Bürgerchaft hervorgegangen

und wird zur Zeit lebhaft erörtert. Dasselbe bezweckt die Frei-  
legung der Groß. Badegebäude, des Friedrich-  
und Kaiserin Augusta-Bades. Die Mittel hofft man  
durch eine Lotterie, unter Umständen auch durch einen Beitrag  
der Stadt zu beschaffen.

\* (Baden, 23. Febr.) Wie früher mitgeteilt, wurde die Wahl  
Hermann Webers zum Stadtrath von den freisinnigen  
Mitgliedern des Bürgerausschusses angefochten, weil derselbe als  
bezahltes Mitglied des Kurkommissars Gemeindebeamter sei. Der  
Bezirksrath hat seiner Zeit die Beschwerde als unbegründet  
zurückgewiesen. Hierauf haben die Gegner beim Verwal-  
tungsgerichtshof Klage erhoben. In der heutigen Sitzung  
hat diese Behörde die Klage, vertreten durch H. A. Kad  
und Genossen, mit ihrer Klage kostenfällig abgewiesen.  
Den Kläger vertrat Rechtsanwalt Weill aus Karlsruhe, den  
Stadtrath Rechtsanwalt Bed von Baden. Damit ist eine Frage,  
die hier in manchen Kreisen viel Staub aufgewirbelt, grun-  
dsätzlich auf gerichtlichem Wege aus der Welt geschafft.

+ (Zahr, 23. Febr.) Herr Daniel Flach, früher Obergär-  
tner im Hause Vogels, feiert morgen mit seiner Gemahlin Karo-  
line, geb. Lefer, das Fest der diamantenen Hochzeit. Herr Flach  
ist 85 Jahre und seine Frau 82 Jahre alt. — Herr Professor  
Gooß von hier hielt gestern Abend im Kasinoaale einen sehr  
interessanten und lehrreichen Vortrag über das Thema: „Von  
Athen nach Konstantinopel“. Dem Redner wurde reichlich Bei-  
fall gependet.

\* (Freiburg, 23. Febr.) Die jüngste Spielzeit des Stadt-  
theaters bietet einem Rückblick viel des Interessanten. Vor  
allem herrscht auf dem Operngebiet die alte Mührigkeit und  
macht sich namentlich durch eine Reihe von Neuauführungen  
geltend. So hat man zum ersten Male einen historischen Opern-  
abend veranstaltet, und zwar mit Haydn's Arothel, Webers  
Abu Hassan und Bizets Djamileh. Zuletzt ist Goldmarks  
Königin von Saba dem Spielplan einverleibt worden, wozu man  
einen für die hiesige Bühne gerabzu kostbaren Apparat entfaltete.  
Styblow wie die Ausstattung war auch die Darstellung des  
Berkes. Auch auf dem Konzertgebiet konnte man eine  
Reihe interessanter Erscheinungen begreifen. Es waren die  
Baritonisten Bulz und Perron gekommen und zuletzt das  
Münchener Streichquartett. An hervorragenden  
musikalischen Genüssen war also kein Mangel. Auch die Vor-  
tragskraft über Vorträge lokalhistorischer Natur. Hierher  
zählt ein solcher der Hofrath Professor v. Simon in der  
Akademischen Gesellschaft über Johann Georg Schloffer, den  
ehemaligen Emmendinger Oberamtman und Schwaiger Goethes,  
ferner derjenige des Lehrpraktikanten Dr. S. Mayer über  
die Freiburger Universität im 16. Jahrhundert in der Historischen  
Gesellschaft und des Redakteurs W. Schlang von der „Freiburg.  
Zeitung“ über die Geschichte des Freiburger Theaters im Schau-  
insland-Bereich.

St.B. Am 24. Februar 1897 waren im Großherzogtum ver-  
seucht:

In Maul- und Klauenseuche:  
Amtsbezirk Breisach: Gemeinden Niederrimsingen und  
Sasbach; Emmendingen: Benningen; Neustadt: Ketz-  
kirch und Unterzellkirch; Staufen: Gschbach; Kehl: Frei-  
stett und Linz; Sffenburg: Elgersweier; Baden: Nidstet-  
thal, Das und Sinsheim; Ettlingen: Mörsch; Pforz-  
heim: Niesern; Eppingen: Ehen, Eppingen, Gemmingen  
und Sulzfeld; Feibelberg: Medesheim und Rodbach;  
Sinsheim: Ehrhardt und Redarbischofshelm; Wiesloch:  
Nettighelm; Mosbach: Herbolzheim und Neuenau; Lan-  
dshausen: Lauba, Reinstetten und Zauberschofshof-  
heim; Wertheim: Dertingen.

Im Großherzogtum Hessen blieben am Schlusse des Mo-  
nats Januar durch Maul- und Klauenseuche 17 Kreise  
mit 92 Gemeinden, darunter die benachbarten Kreise Bensheim  
mit 3 Gemeinden, Heppenheim mit 1 und Worms mit 5 Ge-  
meinden.

Zu gleicher Zeit waren in Elsaß-Lothringen verzeichnet:  
21 Kreise mit 157 Gemeinden, darunter im Bezirk Unter-Elsaß  
die benachbarten Kreise Erstein mit 6 Gemeinden, Jagneau mit  
3, Schlettstadt mit 7, Straßburg Land mit 19, Straßburg Stadt,  
sowie Weissemburg mit 14 Gemeinden, ferner im Bezirk Ober-  
Elsaß die benachbarten Kreise Altkirch mit 11, Kolmar mit 16,  
Geweiler mit 12, Mülhausen mit 6 und Thann mit 6 Ge-  
meinden.

In der in der Vorwoche noch als verzeichnet angegebenen Ge-  
meinde Schmieheim (N.-Bez. Ettenheim) ist die Seuche be-  
reits seit 12. Januar d. S. erloschen.

## Deutscher Reichstag.

\* Berlin, 24. Febr.

(Telegraphischer Bericht.)

Abg. Dr. Piechel beantragt im Namen der Geschäftsordnungs-  
kommission, die Genehmigung zu einer Strafverfolgung des  
Abg. Dr. Sigl zu verweigern. Der Antrag wird angenommen.

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Jahrendes Volk.

Roman von M. E. Braddon.

(Fortsetzung.)

Arthur richtete sehr viele Fragen über ihren Beruf an  
Nelly, und sah sie sehr enttäuscht von den Schilderungen  
des Bühnenlebens, das er sich so herrlich und glanzvoll vor-  
gestellt hatte.

„Es gab Zeiten, wo ich so sehr für das Theater schwärmte,  
daß ich am liebsten selbst Schauspieler geworden wäre“,  
sagte er.

„D, lassen Sie sich das niemals in den Sinn kommen“,  
rief Nelly. „Ehe ein Jahr um wäre, würden Sie des  
Theaters überdrüssig sein.“

„Höchst wahrscheinlich. Ich darf mich keiner besonderen  
Ausbauer rühmen. In Oxford hielt ich es kaum ein Jahr  
aus, und jetzt unterzieht sich mein Freund Jold der Aufgabe,  
mich in den Wissenschaften zu fördern. Auf unserer Reise  
durch England suchen wir die stillsten Orte auf, um unge-  
stört zu arbeiten. Es wird nicht meines Freundes Schuld  
sein, wenn ich bei meiner nächsten Prüfung nicht mit Glanz  
durchkomme. Wie gefällt er Ihnen übrigens?“

„Ich weiß nicht, ich habe noch nicht über ihn nachgedacht“,  
antwortete das junge Mädchen einfach. Ueber den jüngeren  
und schöneren der beiden Fremden hatte Nelly des älteren mit  
der hohen Gestalt, der breiten Stirn und den dunklen, durch-  
dringenden Augen vergessen. Er war auch nicht der Mann,  
ein Mädchen von siebzehn Jahren zu begeistern.

„Er ist ein Mensch von seltener Güte“, fuhr Arthur fort,  
wenn auch nicht ohne Wunderlichkeiten. Zu diesen gehört

es, daß er mich zu einem musterhaften Gutsheeren heranbilden  
will, der in das Parlament kommen und sich mit einer reichen  
Erbin verheirathen müsse, um seinem alten erlauchten Geschlecht  
in jeder Weise Ehre zu machen. Moritz Jold stand bei  
meiner armen Mutter durch eine sehr romantische Geschichte  
in hoher Gunst. Meine Mutter war einige Jahre, ehe sie  
meinen Vater heirathete, mit dem Vater meines Freundes  
verlobt gewesen. Der ältere Jold stand als Kapitän im  
Dienste der Ostindischen Gesellschaft und fiel im Kampfe  
gegen einheimische Rebellen. Mein Vater war längst todt,  
als ich Jold in Eton kennen lernte. Meine Mutter brach  
in Thränen aus, als sie den Namen meines Schulfreundes  
hörte, und forderte mich auf, ihn zu uns einzuladen. Natür-  
lich gehorchte ich, und von jener Zeit bis zu dem Tage ihres  
Todes hatte meine Mutter in Moritz einen zweiten Sohn.  
Ich glaube, sie liebte ihn so sehr wie mich.“

„Und waren Sie niemals eifersüchtig?“

„Nein, dazu liebte ich meine Mutter und den Freund zu  
sehr. Doch nun erzählen Sie mir etwas von Ihrem eigenen  
Leben.“

„Davon ist wenig zu erzählen“, erwiderte das Mädchen  
traurig. „So lange ich denken kann, führen wir bald an diesem,  
halb an jenem Ort das gleiche Leben wie heute. Wenn der  
Vater das Schulgeld aufzutreiben vermochte, wurde ich in die  
Schule geschickt. Daß ich bei dieser Art der Erziehung nicht  
sonderlich viel lernte, ist selbstverständlich.“

„Armes Kind“, murmelte Arthur voll Mitgefähl, „haben  
Sie noch eine Mutter?“

„Nein, ich verlor sie schon vor sieben Jahren“, erwiderte  
Nelly, sich die Augen trocknend.

„Weißt Du auch, daß es schon halb zwei Uhr ist und Herr  
Elgood auf seine Tochter wartet?“ fragte Moritz Jold.

Die beiden jungen Leute fuhren bei dieser plötzlichen Anrede  
erschrocken von der Bank auf.

„Nelly, hast Du die Zeit ganz vergessen?“ rief Elgood,  
der Arm in Arm mit Dempson durch den Garten kam.

„Ja, Vater“, antwortete das Mädchen unschuldig. „Es ist  
so schön hier draußen.“

„Dennoch müssen wir uns auf den Weg machen. Wir haben  
eine gute Stunde zu gehen, ehe wir nach Hause kommen.“

„Ich begleite Sie“, sagte Arthur, „um meine Vorkerkungen  
für morgen zu treffen. Wir werden gemeinschaftlich zu dem  
Nennen hinausfahren und ich will einen geräumigen Wagen  
besorgen, in dem wir Alle Platz haben. Am Abend komme ich  
wieder mit meinem Freunde Jold in's Theater.“

„Triff Deine Verabredungen nur für Dich selbst, Arthur,  
und gestatte mir, meine eigenen Verfügungen zu treffen, so weit  
ich in Frage komme“, sagte Jold. „Ich werde das Rennen  
morgen nicht besuchen, oder wenn ich es thue, zu Fuß hingehen,  
auch werde ich Abends nicht in's Theater kommen.“

„Wie Dir beliebt“, erwiderte Arthur gekränkt.

Inzwischen hatten sich Alle zum Aufbruch gerüstet. Frau  
Dempson, die in einer Ecke eingeschlafen war, hatte man aus  
ihren Träumen zu dem Bewußtsein aufgerüttelt, daß sie nicht  
auf dem Sopha ihres eigenen Zimmers saß, und sie daran  
erinnert, daß sie noch eine Stunde marschieren müßte, ehe sie  
sich Ruhe gönnen dürfte. Dempson hatte seine Cigarre aus-  
geraucht und sträubte sich nicht, noch eine anzunehmen, die  
ihm auf dem Heimwege Trost spenden sollte. Nelly hatte  
ihr verlockendes Hüthen aufgesetzt und sich in ihr faden-  
scheiniges Mäntelchen gekleidet.

Die Schauspieler verabschiedeten sich von Moritz Jold, der  
ihnen mit kalter Höflichkeit antwortete. Dempson schloß sich  
ihnen an und reichte Nelly den Arm, als verstände sich das

Es folgt die zweite Berathung des Etats des Reichseisenbahnnamens. Titel »Präsident«. Hierzu liegt ein Antrag Bachnicks vor, daß unter thunlichster Ermäßigung der Tarifsätze eine Vereinfachung des Tarifsystems für den Personenverkehr stattfinden und sodann unter Aufhebung des Freigegeßs eine Ermäßigung und Vereinfachung des Gepäcktarifs eintreten.

Auf Anfrage Hammacher's (nat.-lib.) bemerkt Präsident Dr. Schulz, daß auf der Pariser Konferenz von 1896 die Zollabfertigung an der Grenze eingehend behandelt worden sei. Die betreffenden deutschen Anträge wurden jedoch mit fünf gegen vier Stimmen abgelehnt. Einweilen müsse es also beim Alten bleiben. Besondere Tarife für den auf den Grenzstationen unterbrochenen Verkehr sollen in Deutschland gegen Benachteiligungen, besonders an der russischen Grenze, schützen.

Auf eine Anfrage Hug's (Str.) erklärt Präsident Dr. Schulz, daß der Zuschuß zu einer strategischen Linie der Reichseisenbahn auf badischem Gebiet 60 000 M. nicht 100 000 M. beträgt.

Dr. Bachnick (Fr. Vereinig.) begründet seinen Antrag. Die Zuständigkeit des Reichstags dafür könne nicht bezweifelt werden. Die Finanzlage sei zur Zeit so, daß Reformen möglich seien.

Präsident Dr. Schulz: Die Frage ist im Reichseisenbahnamt wiederholt erörtert worden. Ermäßigungen im Güterverkehr sind dringend notwendig. Bezüglich der Ermäßigung im Personenverkehr dürften die Meinungen wohl kaum übereinstimmen. Ein Bedürfnis, jetzt eine weitere Ermäßigung einzuführen, besteht nicht.

Es spricht Johann Stolte (Zog.) über die Gefahr beim Eisenbahnbetriebe.

### Zur Lage im Orient

**Wien, 24. Febr.** In diplomatischen Kreisen verlaute, Graf Goluchowski habe einen neuen formellen Vorschlag gemacht, der den englischen und den deutschen Standpunkt zugleich berücksichtigend, gegenwärtig den Gegenstand eines Ideenwechsels unter den Mächten bilde. Man glaubt, England werde, wenn die Autonomie in Kreta mit der Wahrung der Souveränität des Sultans verbunden werde, seine Mitwirkung bei den gegenüber Griechenland zu ergreifenden Maßnahmen nicht ablehnen können. — Dem Korrespondenten der „M. Allg. Ztg.“ wird die Meldung hiesiger Blätter, daß die Mächte an Griechenland ein Ultimatum gestellt hätten, von zuständiger Seite als unrichtig bezeichnet.

**Budapest, 24. Febr.** Von hiesiger maßgebender Stelle wird die Meldung, daß Ungarn durch Einberufung der Reservisten und Pferdeanfäufe Vorbereitungen zur Mobilisierung treffe, aufs entschiedenste als falsch bezeichnet.

**Paris, 24. Febr.** Zahlreiche Blätter äußern die Hoffnung, König Georg von Griechenland werde so klug sein, die Autonomie Kreta's als hinreichende legitime Befriedigung der griechischen Aspirationen anzusehen und zu begreifen, daß die Fortdauer der aggressiven Haltung Griechenlands selbst die aufrichtigsten Sympathien entfremden würde.

**London, 24. Febr.** Nach einer Meldung aus Canea ist in dem ganz aus Holz gebauten, in nächster Nähe des Postamtes gelegenen Palais Feuer ausgebrochen. Man nimmt eine zufällige Entstehungsurache an.

**Canea, 24. Febr.** Gestern Nachmittag 3 Uhr forderten die Admirale der fremden Kriegsschiffe den griechischen Geschwaderchef auf, mit ihnen gemeinschaftlich die Verantwortlichkeit der Beschädigung vom Sonntag zu bezeugen, um die Wirkung der Beschädigung festzustellen und für die Pflege der Verwundeten zu sorgen. Der griechische Befehlshaber hat aber den Vorschlag abgelehnt, da er in Folge der durch die Beschädigung hervorgerufenen Erregung nicht für die Sicherheit der Admirale bürgen könne.

**Canea, 24. Febr.** Seit dem 22. d. M. ist kein weiterer Angriff erfolgt. Die Lage in der Umgebung der Stadt ist viel beruhigter. Die Schiffe haben sich längs der Küste vertheilt. Der Dampfer „Suchet“ hat in Sitia ungefähr 300 verwundete Christen und Muselmanen aufgenommen, die an Bord behandelt werden.

**Sofia, 24. Febr.** Die „Ag. Balkanique“ meldet, daß die Regierung mit dem Vertreter der vereinigten Werke Grenzt einen Vertrag über Lieferung von 3 Gebirgsbatterien und 48 Feldgeschützen, darunter eine Anzahl 12 cm-Kanonen zu einem Preise von 1 750 000 Frs. abgeschlossen habe.

**Konstantinopel, 24. Febr.** Weitere acht Kavallerieregimenter und 40 Batterien sind nach der Grenze dirigiert.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

**Berlin, 24. Febr.** Gegenüber anderslautender Blättermeldungen stellt die „Nordd. Allg. Ztg.“ fest, daß nach ihren Informationen seitens des Reichskanzlers in letzter Zeit eine Meinungsäußerung über Gewährung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten überhaupt nicht erfolgt sei. — Der „Nat.-Ztg.“ zufolge sind seitens des Handelsministeriums mit zwei Mitgliedern der früheren Produktenbörse, die gleichzeitig Mitglieder des Kartellkollegiums sind, Verhandlungen angeknüpft worden, die die Produktenbörse betreffen. Heute finden die bezüglichen Besprechungen statt. Die beiden Mitglieder erklärten vorerst von dem Kartellkollegium Verhaltungsmaßregeln in dieser Angelegenheit einholen zu müssen.

**Berlin, 24. Febr.** Graf Limburg-Sturum ist zu kurzem Besuch beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh gewesen. — Die Nachricht vom Ableben des Schachmeisters Steinigt bestätigt sich nicht. — Der Gouverneur von Ostafrika, Oberst Liebert, ist während der Beurteilung Trotha's mit den Funktionen des Kommandeurs der Schutztruppe beauftragt worden.

**St. Petersburg, 24. Febr.** Der „Regierungsbote“ veröffentlicht das am 28. Mai vorigen Jahres von Lobanow und dem Marschall Yamagata in Moskau unterzeichnete Abkommen betreffend Korea, sowie ein Memorandum, unterzeichnet in Seoul am 2. Mai 1896 von dem russischen Vertreter Waeber und dem japanischen Komura. Das Blatt veröffentlicht dazu ein Communiqué, in dem es heißt, die veröffentlichten Vereinbarungen seien zwischen den beiden Staaten in Moskau und Seoul getroffen worden infolge des Wunsches Russlands, jedes Mißverständniß mit der japanischen Regierung wegen der forenischen Angelegenheiten zu beseitigen. Die Vereinbarungen seien eine unmittelbare Folge der durch den chinesisch-japanischen Krieg in Korea geschaffenen Lage und verletzten durchaus nicht die Grundlage der Unabhängigkeit Koreas. Die forenische Regierung bewahre ihre volle Aktionsfreiheit in allen Fragen der auswärtigen Politik. Als einziges richtiges Mittel zur Erreichung des Zieles, die Ordnung dauernd zu sichern, könne die Bildung eingeborener Truppen und einer eingeborenen Polizei dienen. Das in Seoul unterzeichnete Memorandum erscheine, obgleich es zeitlich dem oben erwähnten Uebereinkommen etwas vorausging, dennoch als nöthige Ergänzung des letzteren. Beide weisen klar auf das gemeinsame Ziel der beiden Mächte hin, nämlich die Entfernung jeder ausländischen Besatzungstruppe in möglichst naher Zeit.

**Kairo, 24. Febr.** Die britische Abordnung an den Negus Menelik wird in etwa 14 Tagen ihre Reise antreten.

**Washington, 26. Febr.** Im Kongreß ist eine gemeinschaftliche Resolution eingebracht, die den Präsidenten ermächtigt, den amerikanischen Kriegsschiffen den Befehl zu einer Beschießung der cubanischen Küstenstädte zu geben für den Fall, daß die jetzt gefangen gehaltenen amerikanischen Staatsbürger nicht freigelassen werden.

### Berschiedenes.

**Bozen, 24. Febr.** (Telegr.) In dem Dorfe Schönw in Brannenburg an der Pönerer Grenze sind in einer Braunkohlengrube acht Bergleute verschüttet worden. Die Ursache des Unglücks wird auf Grundwasser zurückgeführt, das die getroffenen Schutzvorrichtungen beschädigt hatte. Die Rettungsarbeiten wurden sofort in großem Maßstabe aufgenommen, doch wurde bisher von den Verunglückten, sämtlich Familienväter, noch Niemand geborgen.

**Bremen, 24. Febr.** (Telegr.) Die Rettungssituation Colbergermünde telegraphirt: Am 24. Februar wurden von dem bei Bodenhausen gesunkenen deutschen Dampfer „Stadt Leer“, mit Kohlen von Leith nach Colberg unterwegs, der Kapitän Jäger und zwölf Personen durch das Rettungsboot „Reichstelegraph“ gerettet.

**München, 23. Febr.** Das Landgericht München II verurtheilte in dem Habereyprozeß drei Angeklagte zu Gefängnisstrafen von einem bis anderthalb Jahren, fünfundvierzig Angeklagte zu Gefängnisstrafen von einem bis acht Monaten.

**Nancy, 24. Febr.** (Telegr.) In der Kaserne der Genietruppen explodirte infolge der Unvorsichtigkeit eines Soldaten mehrere Zünder, wobei sechs Mann verwundet wurden.

**London, 24. Febr.** (Telegr.) Durch eine heute Früh auf den Nobelschen Werken bei Troine, Schottland, vorgekommene heftige Dynamitexplosion wurden sechs Arbeiter getödtet.

### Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register Geburten. 18. Febr. Luise, B.: Martin Knapp, Schuh-

macher. — Franz Anton, B.: Anton Reimer, Diener. — 19. Febr. Helene Theresia, B.: Josef Reisinger, Stadtagelöhner. — 20. Febr. Marie Luise, B.: Wilhelm Bollmer, Bierbrauer. — August Wilhelm, B.: Wilhelm Reh, Schlosser. — 21. Frieda Clara Franziska, B.: Rudolf Hef, Ingenieur. — Hse. Erna Henriette Luise, B.: Alfred Wagner, Religionslehrer. — 22. Febr. Josef, B.: Josef Kutz, Fuhrmann. — 23. Febr. Hermann Friedrich und Clara Luise (Zwillinge), B.: Hermann Moser, Tagelöhner.

**Heaufgebote.** 22. Febr. Dr. Emil Bauer von hier, Amtsrichter in Tauberschlößchen, mit Emilie Regensburger von Mannheim. — Wilhelm Heizmann von Malterdingen, Schutzmann hier, mit Maria Winterhalter von Freiburg. — Friedrich Ruppel von Limbsen, Wagner hier, mit Walburga Heberling von Wintersdorf.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Februar	Barom. in mm	Therm. in C.	Rel. Feuchtigk. in %	Wind	Witterung
23. Nachts 9 U.	767.4	7.8	6.8	86	SW bedekt
24. Morgs. 7 U.	767.6	7.4	7.0	91	Still "
24. Mittags 2 U.	767.2	10.2	7.6	82	" "

1) Dunst. Höchste Temperatur am 23. Febr. 8.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 7.0. Niederschlagsmenge des 23. Febr. 0.0 mm.

**Wasserstand des Rheins. Magau, 24. Febr.** 4.66 m, gefallen 9 cm.

**Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hyd. v. 24. Febr. 1897.**

Der hohe Druck, dessen Kern heute über Frankreich lagert, hat sich seit gestern noch weiter in das Binnenland hinein ausgedehnt; gleichwohl war das Wetter am Morgen in Deutschland noch meist trüb und neblig. Tiefe Depressionen ziehen im hohen Norden vorbei; da aber voraussichtlich deren Wirkungskreis auf Norddeutschland beschränkt bleiben wird, so ist heiteres oder nebligtes und dabei mildes Wetter zu erwarten.

### Telegraphische Kursberichte

von 24. Februar 1897.

**Frankfurt.** (Anfangskurse.) Kreditaktien 304 1/2, Staatsbahn 295 1/2, Lombard. 76. — 3 1/2, Portugiesen 24.10, Egypter 105.30, Ungarn 103.40, Diskonto-Kommandit 205.20, Gotthardaktien 165.70, 6 1/2, Mexikaner 94.40, 3 1/2, Mexikaner 26.20, Ottomankonv. 103. —, Fürtenerloose 29.55, Italiener 89. —, Meridional —, Mittelmeer —, Tendenz: ruhig.

**Frankfurt.** (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.85, Wechsel London 204.22, Paris 81.11, Wien 170.32, Italien 76.65, Privatdiskonto 2 1/2, Napoleons 16.21, 4 1/2, Deutsche Reichsanleihe 104.15, 3 1/2, Deutsche Reichsanleihe 97.50, 4 1/2, Preuß. Konsole 104. —, 4 1/2, Baden in Gulden 101.65, 4 1/2, Baden in Mark 102.25, 3 1/2, Baden in M. 103.10, 3 1/2, Baden in M. 97.60, 4 1/2, Monopolkredit 25.60, 5 1/2, Italiener 88.90, Oesterr. Goldrente 104.30, Oest. Silberrente 88.90, Oest. Loose v. 1860 125.45, Portug. 36.20, Neue 4 1/2, Russen 66.40, 4 1/2, Serben 62.90, Spanier 61.50, Fürtenerloose 29.80, 1 1/2, Fürtener D. 18.60, 4 1/2, Ungarn 103.40, Ungarische Kronenrente 99.85, 5 1/2, Argentinier 62.90, 5 1/2, Eginen von 1896 —, 6 1/2, Mexikaner 94.30, 5 1/2, Mexik. 87. —, 3 1/2, Mexik. 25.90, Berl. Handelsgesellsch. 162.50, Darmst. Bank 156.90, Deutsche Bank 195.90, Dresdener Bank 156. —, Bad. Bank 115.50, Rhein. Kreditbank (alte) 137. —, Rhein. Kreditb. (neue) —, Rhein. Hypothekbank (alte) 170. —, Rhein. Hypothekbank (neue) —, Würt. Hypothekbank 159.95, Oesterr. Länderbank 198 1/2, Wiener Bankverein 216. —, Banque Ottomane 102.95, Hessische Ludwigsbahn 118.55, Elbthalaktien 228. —, Schweizer Centralbahn 138.70, Schweizer Nordostbahn 132.20, Schweizer Union 94.30, Jura-Simplon 95.30, Mittelmeerbahn 94.60, Meridional 126.15, Badische Zuckerfabrik 59. —, Harp. 174.10, Nordd. Lloyd 110.50, Hamburg-Amerika 123.80, Gröninger Maschinenfabrik 266.90, Karlsruher Maschinenb. 178. —, (2 1/2 Uhr.) Kreditaktien 303 1/2, Diskonto-Kommandit 204.90, Staatsbahn 295 1/2, Lombarden 76 1/2, Tendenz: still.

**Frankfurt.** (Kurse von 2 1/2 Uhr Nachm.) Kreditaktien 304 1/2, Diskonto-Kommandit 205.10, Privatdiskonto —, Staatsbahn 295. —, Lombarden 76 1/2, Italiener —, Tendenz: befestigt.

**Frankfurt.** (Abendkurse.) Kreditaktien 304 1/2, Diskonto-Kommandit 205. —, Staatsbahn 295 1/2, Lombarden 76 1/2, Gelsenkirchen —, Harpener —, Fürtenerloose 30. —, Portugiesen 24.10, 6 1/2, Mexikaner —, Jura Simplon 94.80, Italiener 89.20, Meridional —, Tendenz: fest.

**Berlin.** (Anfangskurse.) Kreditaktien 296.20, Diskonto-Kommandit 205.10, Staatsbahn 145.60, Lombarden 38. —, Russ. Noten 216.25, Laurahütte 161.60, Harpener 174.50, Dortmunder 49.40, Italiener —, Tendenz: ungleichmäßig.

**Berlin.** (Schluß.) 4 1/2, Reichsanl. 104.20, 3 1/2, Reichsanl. 97.70, 4 1/2, Pr. Konf. 104.10, Oest. Kreditakt. 225.70, Disk.-Kommandit 204.70, Dresdener Bank 156.10, Nationalbank für Deutschland 143.70, Bochumer Gußstahl 154. —, Gelsenkirchen Bergwerk 164.50, Laurahütte 160.80, Harpener 174.10, Dortmunder 49. —, Ber. Köln-Rothmeller Pulverfabrik 247.80, Deutsche Metallwärendenfabrik 317.80, Hamb.-Amerik. Packetf. —, Kanada-Pacific 50.10, Privatdiskonto 2 1/2, Tendenz: Anfangs getheilt und schwankend. Fonds fest. Banken uneinheitlich. Eisenwerke matter. Später still, doch ziemlich preishaltend.

**Berlin.** (Nachbörse. Schluß.) Diskonto-Kommandit 205. —, Deutsche Bank 196.10, Dortmunder 49. —, Bochumer 153.90.

**Wien.** (Börse.) Kreditaktien 361. —, Staatsbahn 342.50, Lombarden 86.50, Marknoten 58.75, 4 1/2, Ungarn 121.80, Papierrente 101.15, Oesterr. Kronenrente 100.30, Länderbank 234. —, Ungar. Kronenrente 98.90, Tendenz: still.

**Paris.** (Anfangskurse.) 3 1/2, Rente 102.55, Spanier 61 1/2, Fürtener 18.70, 3 1/2, Italiener 89.15, Banque Ottomane 519. —, Rio Tinto 679. —, Tendenz: —.

**Paris.** (Schlußkurse.) 3 1/2, Rente 102.70, 3 1/2, Portugiesen 23 1/2, Spanier 61 1/2, Fürtener 12.87, Banque Ottomane 520. —, Rio Tinto 682. —, Banque de Paris 819. —, Italiener 89.37, Debeers 710. —, Robinson 195. —, Tendenz: fest.

**London.** (Substran. Minen.) Debeers 27 1/2, Carters 2 1/2, Goldfields 6 1/2, Randfontein 1 1/2, Eastrandt 3. —.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

### Friedrich Händler Nachfolger

Inhaber: Wachmann & Sonneborn

Lammstrasse 3 Karlsruhe Lammstrasse 3.

Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass.

Volle Garantie für eleganten und bequemen Sitz.

Stets reichste Auswahl in feinsten englischen Neuheiten zu Anzügen, Paletots und Bekleidern.

Anfertigung sämtlicher badischer Hof- und Staatsuniformen.

**Seidenstoffe** jeder Art, Sommer, Winter, alle Sorten, liefert an Veranda in jedem Hause.

von Eiten & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.

Man schreibt am Ruher unter genauer Angabe des Geschäftszweigs.

Soeben erschien und ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

**Ein Auszug**  
der  
**feineren Küche**  
mit einer  
**Weinbehandlung**  
von  
**Emil Weisenböhrer.**  
Preis **M. 2.80**, geb. **M. 5.—.**  
Karl'sche Buchhdlg. & Buchdruckerei  
in Karlsruhe, Waldstraße 10.

D.57. **Kirchgarten.**  
**Bekanntmachung.**  
Die Arztstelle hinter-  
garten, Steig und Breit-  
nau betr.  
Den Bewerbern um diese Arztstelle  
zur gefl. Kenntniss, daß dem praet. Arzt  
Herrn Dr. Max Has die Stelle über-  
tragen wurde und von demselben am  
1. April d. J. zur Ausübung der Praxis  
übernommen wird.  
Kirchgarten, den 23. Februar 1897.  
Der **Verbandsvorstand.**  
Gauter.

D.58.1. **Untergrombach.**  
**Stammholzversteigerung.**  
Donnerstag den 4. März 1897  
versteigern wir im hiesigen Gemein-  
wald: 12 Eichen, 6 Rothbuchen, 6 Eichen,  
23 Erlen, 14 Pappeln und 3 Weiden.  
Vormittags 10 Uhr im Bergwald,  
Nachmittags 2 Uhr im Untergromwald.  
Zusammenkunft jeweils beim Rath-  
haus.  
Untergrombach, 23. Februar 1897.  
Der **Bürgermeister.**  
Biedermann.

**Importirte**  
**Havana-Cigarren &**  
**Cigaretten**  
E.118.8 empfiehlt  
**Carl Mühlich,**  
Karlsruhe, Waldstraße 41.  
**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
Ladung.  
D.52.1. Nr. 2778. Mannheim.  
Ludwig Zahn von Hamburg, vertreten  
durch Rechtsanwalt Dr. Schottler in  
Heidelberg, klagt gegen den Oskar  
Ludwig Zahn aus Hamburg, zur Zeit an  
unbekanntem Orten, unter der Behaup-  
tung, an dem Erbtheil des Beklagten  
aus dem Nachlasse des Rentners Johann  
Ludwig Zahn vom Verkaufshofe siehe  
dem Kläger der letztgültige Zinsgenuss  
zu, der Kläger habe die Groß. Amts-  
gericht Schwetzingen eine einstweilige  
Verfügung erwirkt, daß dieser Erbtheil  
des Beklagten vorerst demselben nicht  
ausgeföhrt werden darf, sondern bei der  
Sparkasse Schwetzingen zu hinterlegen  
sei, auf Erlassung eines vorläufig voll-  
streckbaren Urtheils dahin: die ein-  
stweilige Verfügung Groß. Amtsgerichts  
Schwetzingen vom 26. Januar 1897  
wird für begründet erklärt und bestätigt,  
und ladet den Beklagten zur mündlichen  
Verhandlung des Rechtsstreits vor die  
Civilkammer des Groß. Landgerichts  
zu Mannheim auf  
Samstag den 8. Mai 1897,  
Vormittags 10 Uhr,  
mit der Aufforderung, einen bei dem  
gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt  
zu bestellen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung  
wird dieser Auszug der Klage bekannt  
gemacht.  
Mannheim, den 18. Februar 1897.  
S. G. H. S.  
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.  
Karl'sche.

D.67. Nr. 1947. Triberg. In dem  
Konkursverfahren über das Ver-  
mögen des Hirschwirts Karl Weber  
in Hornberg wurde Termin zur Prü-  
fung einer nachträglich angemeldeten  
Forderung auf  
Dienstag den 9. März 1897,  
Vormittags 9 Uhr,  
bestimmt.  
Dies veröffentlicht:  
Triberg, den 23. Februar 1897.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Buselmeier.  
**Bekanntmachung.**  
D.54. A. d. H. In dem Konkurs  
über das Vermögen der Josef Basler  
Landwirth Ehefrau, Martha, geb. Stach  
in Mülsbach, soll mit Genehmigung des  
Gerichts die Schlussvertheilung erfolgen.  
Bei einer verfügbaren Masse von  
4942 M. 74 Pf. sind 13,730 M. 59 Pf.  
zu berücksichtigen.  
Das Schlussverzeichnis liegt auf der  
Gerichtsschreiberei des Groß. Amts-  
gerichts hier zur Einsicht aus.  
Mülsbach, den 23. Februar 1897.  
Der Konkursverwalter:  
Joh. Schu.

**G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.**  
Soeben erschienen:  
**„Kaiser Wilhelm I. der Große.“**  
Rück Erinnerungen aus dem thatenreichen Leben  
— von der Wiege bis zum Grabe —  
unseres in Gott ruhenden vielgeliebten Monarchen,  
als Mensch, Herrscher und Staatsmann.  
**Gedenkblatt zum hundertsten Geburtstag**  
am 22. März 1897.  
Von  
**Schäffer, Major z. D.,**  
Breslau.  
In elegantem Umschlag mit Bild. Preis: **50 Pfg.**  
Der Reingewinn ist für die „König Wilhelm-Stiftung“ bestimmt.  
Vorräthig in allen Buchhandlungen.

**Gemeinde Ruspelingen. Amtsgerichtsbezirk Meßkirch.**  
**Öffentliche Aufforderung**  
zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unter-  
pfandsrechten.  
Diesen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unter-  
pfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpandbüchern der  
**Gemeinde Ruspelingen, Amtsgerichtsbezirk Meßkirch,**  
eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die  
Vereinigung der Unterpandbücher betreffend (Reg.-Bl. S. 213) und des  
Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr.,  
(Ges.-u. V.-Bl. S. 43) aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unter-  
fertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Voll-  
zugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen  
Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Ein-  
träge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die  
innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung  
nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.  
Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern  
genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge  
in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Ver-  
fündigung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläu-  
biger gilt.  
Ruspelingen, den 22. Februar 1897. D.55.  
Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär:  
Dreher, Bürgermstr. Ruf, Rathschr.

**Gemeinde Stetten a. f. M. Amtsgerichtsbezirk Meßkirch.**  
**Öffentliche Aufforderung**  
zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und  
Unterpandbüchern.  
Diesen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unter-  
pfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpandbüchern der  
**Gemeinde Stetten a. f. M., Amtsgerichtsbezirk Meßkirch,**  
eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860,  
die Vereinigung der Unterpandbücher betreffend (Reg.-Bl. S. 213), und des  
Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr.,  
(Ges.-u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unter-  
fertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Voll-  
zugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen  
Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Ein-  
träge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die  
innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung  
nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.  
Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern  
genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge  
in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Ver-  
fündigung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt.  
Stetten a. f. M., den 22. Februar 1897. D.56.  
Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär:  
Bürgermstr. Sieber. Viktor Sieber, Rathschr.

**Badischer Frauenverein.**  
Mitte März oder Anfangs April d. J. soll im **Königlich Fürsten-**  
**bergischen Karolinenstift in Donauweisingen** im Anschluß an den daselbst  
stattfindenden Hebammenkurs ein **Unterrichtskurs zur Ausbildung von**  
**Wochenbettspfegerinnen** in Landgemeinden beginnen.  
Der Kurs dauert 4 bis 6 Wochen.  
Die Verpflegungskosten betragen pro Tag und Person 1 Mark; als Ent-  
schädigung der Oberhebamme für den praktischen Unterricht werden 6 Mark  
für jede auszubildende Person in Anrechnung gebracht.  
Anmeldungen zur Theilnahme an dem Unterrichtskurs sind unter Bei-  
fügung eines Geburts- und Vermögenszeugnisses, sowie mit Angabe des Standes  
der aufzunehmenden Person bis **12. März d. J.** an den Vorstand der Ab-  
theilung III zu richten.  
Karlsruhe, den 22. Februar 1897. D.64.1.  
Der Vorstand der Abtheilung III.

Siebzehn Medaillen

**ODONTA**  
**ZAHN-WASSER**  
zur Pflege  
des Mundes und  
Erhaltung der Zähne.

**F. WOLFF & SOHN**  
Hoflieferanten Karlsruhe.

Filiale Wien Kölnerhofgasse 6

35-jähriger Erfolg.

Mit Recht wird F. Wolff & Sohn's Odonta-Zahnwasser jedem andern  
Präparat vorgezogen, da es einen wirklich feinen, kausserst angenehmen  
Geschmack hat und zur Pflege des Mundes wie Erhaltung der Zähne  
ein Mittel von ganz hervorragender Wirksamkeit und  
bis heute noch unübertroffen ist.

**Badische Handelsbank.**  
Der Aufsichtsrath unserer Gesellschaft hat in Gemäßheit des  
§ 5 der Statuten eine weitere Einzahlung auf unsere Actien von  
**30 Prozent**  
beschlossen.  
Demgemäß werden die Actionäre unserer Gesellschaft hiedurch  
aufgefordert, die Einzahlung von  
**M. 300 auf jede Actie**  
bis spätestens 1. April dieses Jahres unter Vorlage der Interims-  
scheine entweder an unserer Kasse oder bei dem Bankhause **Kahn**  
& **Co.** in **Frankfurt a. M.** zu leisten.  
Karlsruhe, den 24. Februar 1897.

D.65. **Die Direction.**  
**Friedrich Herz, Bankgeschäft,**  
Karlsruhe 9 Friedrichsplatz 9, Karlsruhe.  
**An- und Verkauf** aller Werthpapiere bei coulantester Bedienung.  
**Einlösung** sämtlicher Zinscoupons vier Wochen vor Fälligkeit.  
**Ertheilung** sachgemässer Auskünfte für Capitalisten, kostenfreie  
Controlle von Werthpapieren unter Garantie. N-505.22

**Reitpferde, Vollblutpferde.**  
Große Transporte fertig gerittener Pferde, für jeden Dienst und jedes  
Gewicht geeignet, sind bei uns eingetroffen.  
Folgende englische Vollblüter haben wir erhalten:  
**Little Fox** 5jährige braune Stute By **Penton** her Dam **Viden,**  
**Blondin** 4jähriger Fuchswallach " **Trapeze** his Dam **Herissa,**  
**Unnamed** 3jährige braune Stute " **Grey Friars** her Dam **Pec-**  
**aney,**  
**Unnamed** 5jährige braune Stute " **Silurian** his Dam **Double**  
**Hunting Horn** 6jähr. brauner Wallach " **Silber-Horn** his Dam **Geral-**  
**diene,**  
**Unnamed** 4jähr. brauner Wallach " **Sweetheart** his Dam **Bit of**  
**Shamrock.**  
**Gebr. Bodenheimer,**  
Ballhausgasse 7-9,  
Strassburg i. Elsass.

**Burk's Arznei-Weine.** Zu haben in den Apotheken.  
In Flaschen à ca. 100, 250 und 700 Gramm. — Die grossen  
Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.  
**Burk's Pepsin-Wein (Pepsin-Essenz)** Ver-  
dauungs-Flüssigkeit.  
Dienlich bei schwachem oder verlorbenem  
Magen, Sodbrennen, Verschleimung, bei den  
Folgen übermäßigen Genusses von Spirituosen etc. In  
Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.  
Mit edlen Weinen bereitet  
**Burk's China-Malvasier** Appetitergoende, all-  
gemein kräftigende,  
nervonstärkende und  
Blut bildende diätetische  
Präparate von hohem, stets  
gleichem und garantirtem  
Gehalt an den wirksamsten  
Bestandtheilen der China-  
rinde (China etc.) mit und  
ohne Zugabe von Eisen.  
M. 2.— und M. 4.50.  
Man verlange ausdrücklich: **Burk's Pepsin-**  
**Wein, Burk's China-Wein** u. s. w. und  
besuche die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche  
beigefügte gedruckte Beschreibung.

**Vermögensabsonderung.**  
D.51. Nr. 2511. Mannheim. Die  
Ehefrau des David Wagner, Katha-  
rina, geborne Smelin von Mannheim,  
wurde durch Urtheil der Civilkammer III  
des Groß. Landgerichts Mannheim vom  
9. Februar 1897 für berechtigt erklärt,  
ihre Vermögen von dem ihres Ehemannes  
abzujondern.  
Dies wird zur Kenntnissnahme der  
Gläubiger andurch veröffentlicht.  
Mannheim, den 15. Februar 1897.  
Gerichtsschreiber des Groß. Landgerichts:  
Dr. Kamp.  
Zwangsvollstreckung.  
D.44. Karlsruhe.  
**II. Steigerungs-**  
**Ankündigung.**  
Montag den 15. März 1897,  
Nachmittags 2 Uhr,  
wird in der hiesigen Leopold-Schule  
dem Landwirth **Heinrich Gese** in Ben-  
ren bei Ueberlingen die unten beschrie-  
bene Liegenschaft der Gemarkung Karlsru-  
he in Folge richterlicher Verfügung  
einer zweiten öffentlichen Versteigerung  
ausgesetzt, wobei der endgültige Zuschlag  
erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch  
nicht erreicht wird.  
R. S. B. XIX. 4052.  
Das in der **Uhländstraße** dahier un-  
ter **Nr. 28**, einerseits neben Privat-  
mann Anton Alber Witwe, andererseits  
neben **Vader August Lab** gelegene vier-  
stöckige **Wohnhaus** mit Seiten- und  
Dauerbau samt aller liegenschaftlicher  
Zugehörde, einschließlich des Grund und  
Bodens,  
taxirt zu 46000 M.  
Sechshundertvierzig Tausend Mark.  
Die Steigerungsbedingungen können  
in meinem Amtszimmer, **Amalien-**  
**straße Nr. 19**, eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 20. Februar 1897.  
Groß. Notar:  
V. e. t.

D.99.2. Nr. 2254. Mannheim.  
**Groß. Bad. Staats-**  
**Eisenbahnen.**  
Die nachgenannten Arbeiten zur Her-  
stellung eines **Pumpenhauses** an der  
alten Hafenbahn hier, sollen im Wege  
der öffentlichen Verdingung im **Ein-**  
**zelnen** oder im **Ganzen** vergeben  
werden.  
Die Arbeiten sind wie folgt veran-  
schlagt zu ca. M.  
1. Grab- und Maurerarbeiten 9650  
2. Steinbauarbeiten (Recht-  
thal- oder Mainfeine) 2600  
3. Zimmerarbeiten 590  
Kostenschätzungen, in welche von den  
Bewerbern die Einzelpreise einzutragen  
sind, werden auf meiner Kanlei, wo-  
selbst auch die Pläne und Bedingungen  
zur Einsicht auflegen, auf Verlangen  
abgegeben.  
Zeichnungen und Bedingungen wer-  
den nach auswärts nicht versandt.  
Die Angebote sind längstens bis zu  
dem am **1. März 1897, Vormittags**  
**10 Uhr**, stattfindenden Verdingungs-  
tagfahrt einzureichen.  
Für den Zuschlag bleibt eine Frist  
von 14 Tagen vorbehalten.  
Mannheim, den 17. Februar 1897.  
Der Groß. Bahnbauinspektor.  
D.69. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats-**  
**Eisenbahnen.**  
Mit Wirkung vom 20. Februar 1897  
an finden die im westdeutschen See-  
hafen-Ausnahmestadium vom 1. Septbr.  
1891 enthaltenen Preckstücke für rohe  
Baumwolle auch auf Baumwollabfälle  
Anwendung.  
Karlsruhe, den 23. Februar 1897.  
Generaldirection.

**Versteigerung**  
einer **Brückenwaage.**  
D.9.2. Nr. 337. Groß. Bezirksforst  
Baden versteigert am  
Montag den 1. März d. J.,  
Nachmittags 1/4 4 Uhr,  
auf ihrem Geschäftszimmer die im Rast-  
steinbruch im Wolfersberg stehende gut  
erhaltene **Brückenwaage.**  
Steinbruchhauesser **Schiffberger** in  
Rappenheim zeigt dieselbe auf Verlangen  
vor.